

Liebe Familie,  
liebe Freunde und Bekannte,  
liebe Pfarrgemeinde St. Dionysius Gailingen,  
liebe Interessierte

Ich moechte meinen Rundbrief, der unglaeublicher Weise schon ansteht (denn ja tatsaechlich ich lebe nun tatsaechlich schon 2 Monate in Peru) mit meinem Lieblingsgebet aus meinem Lieblingsgebetsbuch (grins) eroeffnen.

„Lieber Gott, zeig mir den Weg, den ich gehen soll. Gib mir bitte einen Arschtritt, wo ichs brauche.“

Dieses Gebet (uebrigens erschienen im Buch „Heute gehts mir gut GOTT“) hat sich mehr oder weniger zu meinem Leitsatz herauskristalisiert!  
Denn JA...manchmal fehlt uns einfach der noetige Arschtritt einen bestimmten Weg zu gehen! Aber Gott hat mir diesen gluecklicherweise im Dezember 2006 gegeben und ich durfte mich mit 11 super tollen Menschen auf meinen Voluntariodienst in Peru vorbereiten und Anfang August sind wir endlich aufgebrochen...was am Frankfurter Flughafen noch einmal einen Arschtritt gebraucht hat...denn Abschied nehmen faellt eben einfach schwer! Auch wenn alles so schnell ging und ich eigentlich noch so viel sagen wollte....

In den ersten 3 Wochen lebten wir, nach anfaenglichen Ankunftsschwierigkeiten, was sicherlich die anderen in ihren Rundbriefen erzaehlen, so vonwegen Flug in Atlanta verpasst und vor verschlossenen Tueren angekommen etc..., in Surquillo im Casa de Retiro der Parroquia Jesus Obrero, wo wir bereits mit den ein oder anderen Kulturunterschieden konfrontiert wurden! Eine Kirche mit Wellblechdach und der wahrscheinlich der lustigsten Kirchenglocke der Welt (jeden Tag aufs neue ein Spektakel, wenn sie gelaetet wurde), ein mit blauem Neonlicht hinterleuchtes Kreuz in der Kirche, ein Aquarium, bei dem wir uns nicht sicher waren ob das Wasser vielleicht aus dem Amazonas stammt oder ob es wirklich einfach nur dreckig ist...  
Und ich moechte hier nur einige Sachen auflisten, die ich und sicherlich die anderen, in den ersten Wochen gedacht haben:

- „Scheisse ist das kalt hier....wieso verdammt hab ich nur einen warmen Schlafanzug dabei?“
- „Und wo bleibt die suedamerikanische Sonne?“
- „Oh nein schon wieder Spanischunterricht....“ (hihi..)
- „Das darf doch nicht wahr sein, jetzt hab ich das Klopapier schon wieder in die Schuessel geworfen anstatt in den Muelleimer...ZIEH Klospuelung...ZIEH!!!“
- „Gibts hier eigentlich keine Klobuersten?“
- „Essen Peruaner immer nur mit einem Besteckteil?“
- „Gibt es in diesem Land auch Vollkornbrot?“ (hihi..)
- „Warum haben denn die Leute hier immer ne Klorolle in der Tasche?“
- „Kann es sein, dass das peruanische Bier schneller betrinken macht, als das deutsche?“

Ich hoffe diese Fragen koennen einen kleinen Einblick in mein anfaengliches, und ich betone ANFAENGLICHES Gedankengut geben...(hihi)!

Denn nach 2 Monaten, kann und WILL ich mittlerweile sagen:

- „Hoerst du mich Kaelte? Ich lach dir ins Gesicht..hahahaha!“
- „Es ist endlich Fruehling und peruanische Sonne ist der Hammer!“
- „Gut, dass wir Spanischunterricht hatten! Ich liebe diese Sprache!“
- „He wo verdammt ist in diesem Bad der Muelleimer fuers Klopapier...? Ich kann das wohl schlecht in die Schuessel werfen...!“
- „Die Klobuerste...Wer sucht..der findet!“
- „ Wer braucht schon Messer und Gabel...Gabel reicht, die andere Hand kommt unter den Tisch!“
- „Vollkornbrot...was wuerde ich fuer dich geben! Aber gut...Ess ich eben pures Weissbrot jeden Tag...!“
- „Haaaaalt...wir koennen noch nicht gehen....Ich hab meine Klopapierrolle oben vergessen..mit was soll ich mir denn die Nase putzen und mir auf oeffentlichen Toiletten den .... wischen?“
- „JA peruanisches Bier macht schneller betrunken als deutsches...aber deutsches Bier schmeckt besser!“

Und in meinem Kopf schwirren noch tausend Sachen, weitaus tiefgruendigere Dinge, herum.

Denn ich lebe und arbeite nun schon 2 Monate in dem Land, genauer gesagt in Lima, der Vielfaeltigkeit, der Spontaneitaet, des verrueckten Verkehrs und der Herzlichkeit! Aber leider auch in dem Land der Armut und des Elends, welche sich in nahezu jeder Ecke Limas von ihrem scheusslichsten Gesicht zeigen und mir jedes Mal aufs Neue wehtun, wenn ich mit ihnen konfrontiert werde! Und des werde ich oft. Bedingt durch den Kontrast, den ich hier erlebe durch meine gut situierte Gastfamilie und meine Einsatzstelle, die enorme finanzielle Schwierigkeiten hat. Ich erlebe und lebe hier sozusagen 2 Realitaeten, die unterschiedlicher nie sein koennten!

Auf der einen Seite meine Gastfamilie, bestehend aus meinem Gastpapa (Julio oder Api), meiner Gastmama (Lida oder Ami), meinen 2 Gastbruedern (Caesar und Martin, Zwillinge) und meinen 3 Gastschwestern (Karin, Elli und Marlene, auch genannt Pufys oder Hermanitos) ach so und nicht zu vergessen meinen Gastneffen Alonso (auch Gordito (Dickerchen) genannt). Wir leben in einer mittelstaendischen Zone in Chorrillos in einem eigenen und fuer peruanische Verhaeltnisse grossen Haus, wo ich mein eigenes Zimmer, mit Schrank, Bett und TV habe. Jeden Morgen dusche ich warm, was ich als Privileg empfinde und wofuer ich mich jeden Morgen aufs neue bei Gott bedanke, denn ich weiss, es haette mir auch anders gehen koennen! Ich darf mich frei im Haus bewegen, habe Internet im Haus und ein Telefon, sogar ein Auto hat meine Familie (auch wenn ihr euch unter einem Auto etwas anderes vorstellt, als das, was hier vor der Tuer steht...)! Wenn ich den Kuehlschrank aufmache, lachen mich die unterschiedlichsten Fruechte-, Wurst- und Joghurtsorten an und ich bedanke mich wieder bei Gott, weil ich weiss, dass 10 Minuten von meiner Strasse, Kinder Schokolade verkaufen um n bisschen was zu Essen zu haben.

In Peru habe ich angefangen BEWUSSTER zu essen. In Europa wuerde das jetzt heissen: „Ich esse nur noch Trennkost und sowieso koche ich alles ohne Fett!“ Fuer mich aber heisst das: „Jeden Bissen Brot mit Wurst, jeden Joghurt und jede einzelne Frucht, schlinge ich nicht mehr unueberlegt und selbstverstaendlich runter sondern ich bedanke mich jedes Mal bei Gott und habe mittlerweile fast ein schlechtes Gewissen wenn ich wieder zum Kuehlschrank gehe, weil ich eben das empfinde, was wir Hunger nennen....auch wenn ich glaube, dass wir keine Ahnung haben, was Hunger haben wirklich heisst...“

Und auf der anderen Seite, meine Einsatzstelle, IPROFOTH, die sich fuer die Rechte der Hausmaedchen in Peru einsetzt und auch schon eine Menge erreicht hat. Meine Aufgabe besteht darin, mitzuhelfen die Kinderchen in der Cuna zu hueten, zu singen, zu tanzen, Windeln zu wechseln, Hoppe Hoppe Reiter zu spielen, Popos wischen,

Traenchen trocknen und boesen Kindern die Schuhe auszuziehen. Nun klingt das ja alles schoen und gar nicht so schwer, was es in den ersten 2 Wochen auch nicht war. Bis es los ging, dass ich mir jeden Tag anhoeren musste, dass alle pleite sind. Die einzigen Woerter aus denen meine Gespraechе mit den Frauen bestanden waren: kein Geld, Pleite, kein Essen. Und so kam es, dass man mich um Geld gebeten hat. Was mich total schockiert hat, denn der genannte Betrag, war nicht gerade gering. Ich habe aber leider kein Geld! Das naechste worum man mich bat, war mithelfen Essen zu kaufen, denn ansonsten haben die Kinder ja nichts zum essen und so zog und zieht es sicher immernoch durch meinen Alltag. Jetzt haben sie uns letzte Woche den Strom abgestellt (was nicht nur hinderlich in der Cuna ist..sondern in der ganzen Einrichtung..immerhin wohnen 5 Frauen staendig im Haus, die jetzt kein Strom haben, seit einer Woche! Und vor 4 Tagen wollten sie uns auch noch das Wasser abstellen! Und so kommt leider eins zum anderen, und das drueckt auf die anfangs noch froehlich ausgelassene Stimmung und ich fuehle mich zunehmend unwoehler muss ich gestehen, denn ich fuehle mich zwischen 2 Stuehlen. Und ich denke mir immer wieder...Was fuer eine Scheisse (Entschuldigung die Wortwahl aber finde nichts treffenderes), dass sich in dieser Welt alles nur ums verdammte Geld dreht. Und es macht mich traurig und wuetend zugleich, dass wir Menschen, die einzigen Wesen, die auf dieser Welt etwas aendern koennen, dazu nicht in der Lage sind! Denn die Dinge, die ich hier tagtaeglich sehe und ich leider nicht alle erzaehlen kann, zeigen es mir ganz deutlich, dass das ganze Geschwaetz der Politik in aller Welt, ueber Gerechtigkeit und Frieden, doch nur leere Versprechungen sind, die uns ein gutes Gewissen machen sollen und leider auch machen, denn viel zu oft, geraten Themen wie Hunger, Ungerechtigkeit, Armut, Korruption wieder in den Hintergrund, in Vergessenheit, weil jeder denkt, es gibt genug andere, die sich darum kuemern....Aber in Wahrheit kuemern sich eben viel zu wenige darum! Und vermutlich empfinde ich gerade das, was man unter Ohnmachtsgefuehl versteht...weil ich weiss..ich alleine kann nichts aendern oder nur sehr sehr begrenzt, weil ich eben auch nicht weiss....WIE....

Abe hat mich naeher zu Gott gebracht. Das mag uebertrieben klingen....ist es aber nicht! Ich bin ihm unendlich dankbar!  
Dankbarkeit...dieses Wort hat fuer mich hier eine andere Wahrheit angenommen! In saemtlichen Gottesdiensten und Gebeten drueckt man irgendwie immer seine Dankbarkeit aus! Aber ich muss ehrlich gestehen, NIE war ich so dankbar wie jetzt. Mir war immer klar, es gibt Menschen, denen geht es schlechter wie mir aber ich war halt einfach mal nur dankbar. So ein richtig schaebiges „dankbar“. In Deutschland habe ich mit dem Verstand geglaubt....jetzt glaube ich mit dem Herzen und mein DANKE GOTT kommt von Herzen!

Ich danke ihm fuer viele Dinge....dafuer, dass meine Familie kein Hunger hat, weder die hier noch die in Deutschland...dafuer, dass wir alle ein Dach ueber dem Kopf haben und eine Decke mit der wir uns nachts zudecken koennen.....dafuer, dass wir lesen und schreiben koennen.....dafuer, dass wir Ausblick auf eine Zukunft haben....Vor allem aber danke ich ihm fuer den Arschtritt, den er mir gegeben hat um mir den Weg nach Peru zu oeffnen...und mir somit die Augen fuer die kleinen Dinge im Leben zu oeffnen!!!!!!

Ich koennte bereits ein ganzes Buch schreiben ueber mein Leben und meine Erlebnisse hier...leider aber fehlt mir die Zeit dazu! Ich hoffe, ich koennte euch einen kleinen Einblick liefern?!?

Wenn ihr Fragen habt, einen Kommentar abgeben wollt oder keine Ahnung...sonstiges halt, dann duerft ihr mir gerne eine E-Mail schreiben, unter:

schneider88-melanie@web.de

Bis zum naechsten Rundbrief oder Weblog verbleibe ich mit einem peruanischen Cuidense mucho (Passt gut auf euch auf) und einem abrazo fuerte (einer festen Umarmung)

Eure Melli